



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

## Kwaheri Kenya - Auf Wiedersehen Kenia



*Sonnenaufgang über Tsavo Nationalpark während unserer Geschäftsreise*

Liebe Familie, Freundinnen, Kollegen und Bekannte

Zwei Jahre meines Lebens widmete ich den Menschen des globalen Südens, die von Armut und Gewalt betroffen sind. So schwer und herausfordernd dieser Satz klingen mag, so voller Freude und bereichernd war doch meine Zeit in Kenia, die mich in vielerlei Hinsicht geprägt hat. Was wird von meinem Engagement weiterwirken? In diesem Rundbrief versuche ich, eine persönliche Bilanz zu ziehen, euch ein letztes Mal in den kenianischen Alltag zu entführen und euch Diana vorzustellen – eine junge Frau, die stellvertretend für all die Frauen in Kenia steht, die mit Entschlossenheit und Mut ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen. Viel Vergnügen!

**Kontaktadresse** - [monika.keller@comundo.org](mailto:monika.keller@comundo.org)

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### "This is my friend Monika"

Mit diesen Worten werde ich gerne vorgestellt. Es ist in Kenia enorm wichtig, viele Freunde zu haben. Neben gegenseitiger Sympathie oder gleichen Interessen sind Freunde auch dazu da, dich zu unterstützen. Unterstützung meint meistens, einen finanziellen Beitrag zu leisten an die täglichen Herausforderungen des Lebens: Spitalrechnungen oder Beerdigungskosten bezahlen, Schulgeld für die Kinder aufreiben usw. Im Gegensatz zur Schweiz, wo über Geld und Geldsorgen kaum gesprochen wird, ist es in Kenia alltäglich, deine Freunde um finanzielle Unterstützung zu bitten.

Ich habe in den letzten zwei Jahren wahrscheinlich mehr Menschen kennengelernt als in zehn Jahren zuvor in der Schweiz. Wir haben ausgelassene Stunden zusammen verbracht, getanzt und gelacht, Geburtstage gefeiert und an Anlässen teilgenommen. Wirklich Persönliches mit jemandem ausserhalb der Familie auszutauschen, ist jedoch nicht üblich. Zu gross ist die Gefahr eines Gesichtsverlustes. Kenianerinnen und Kenianer sind oft nicht vertraut damit, «über Gott und die Welt» zu plaudern und die eigene Meinung zu äussern. Kontroverse Diskussionen werden oft als respektlos empfunden oder man befürchtet Nachteile, wenn man nicht der Meinung des anderen ist.



Lokal am See in Kisumu, um Freunde zu treffen



Gute Zeiten zusammen

Gemeinsame Aktivitäten waren oft nur möglich, wenn ich sie finanziert habe. Vor allem zu Beginn nagte deshalb manchmal ein Unbehagen an mir: Aus welcher Motivation verbringen die Leute wirklich Zeit mit mir? Geht es um mich oder mehr um materielle Vorteile? Inzwischen bin ich da entspannter. Ich suche mir aus, mit wem ich gerne Zeit verbringe und anerkenne, dass es Unterschiede gibt. So widmen wir einander Zeit und daneben profitieren sie ab und zu von einer materiellen Unterstützung durch mich, während sie mir Zugang zu ihren Netzwerken geben. Ich kann mich mit all meinen Anliegen an sie wenden, und sie oder jemand aus ihrem Umfeld wird mir helfen.

"Die Mutter deines Freundes ist auch deine Mutter."

Mein Fazit ist deshalb: Ich habe viele wunderbare Menschen kennengelernt, die ich hochachte, wie sie sich durchs Leben bringen und die ich sehr gerne mag. Vereinzelt fühle ich mich in meinem Verständnis freundschaftlich verbunden. Die doch sehr unterschiedlichen Lebenswelten lassen jedoch oft eine gewisse Distanz nicht überwinden.



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### Diana, die Geschäftsfrau

Diana betreibt ein Coiffeurgeschäft und einen Barbershop auf dem Gelände von Make Me Smile (MMS). Das Mobiliar wurde von Comundo finanziert. Diana mietet die Räume und betreibt das Geschäft mittlerweile auf eigene Kosten.



*Diana, Geschäftsfrau*

*Diana, die Geschäftsfrau. Wie tönt das für dich?*

Es macht mich glücklich und stolz. Es ist nicht selbstverständlich.

*Erzähle uns etwas darüber.*

Ich habe 4 Geschwister, aber zwei sind bereits gestorben. Auch mein Vater starb, als ich in der sechsten Klasse war. Von da an wurde das Leben sehr

schwierig für uns. Er war der alleinige Ernährer. Meine Mutter arbeitete als Tagelöhnerin in der Landwirtschaft und ich kümmerte mich um meine jüngeren Geschwister. Vor und nach der Schule machte ich den Haushalt: Kochen, putzen, Kleider waschen usw.

*Blieb dir genügend Zeit, um selber zu lernen oder etwas Freizeit zu haben?*

Zum Glück habe ich eine schnelle Auffassungsgabe. Ich habe die Schule abschliessen können. Freizeit oder Hobbys ist etwas, das ich nicht kannte. Es war eine sehr harte Zeit.

*Hast du eine Berufsausbildung machen können?*

Meine Mutter hatte kein Geld dafür und gerade nach Schulabschluss wurde ich schwanger. Leider habe ich damals nichts über Empfängnisverhütung gewusst und der Vater des Kindes wollte nichts mehr von uns wissen. Um meine Mutter zu unterstützen, habe ich eine Stelle als Haushaltshilfe angenommen. Als ich wieder schwanger wurde, habe ich mich entschieden, den Vater des zweiten Kindes zu heiraten. Es war keine gute Entscheidung. Er hat mich immer wieder geschlagen und misshandelt. Meine Mutter hat mir darauf hin geraten, ihn zu verlassen.

«Heute bin ich die Diana, die ich sein möchte»

*Bist du zu ihr zurückgekehrt?*

Nein, ich bin zu einer Tante gegangen. Diese hat mich einer Mitarbeiterin von Make Me Smile vorgestellt. Sie hat mir ermöglicht, dass ich eine Berufsschule für «Hairdressing and Beauty» (Haare flechten und Schönheitspflege) besuchen konnte. Weiter habe ich durch MMS endlich etwas über Familienplanung und meine Rechte als Frau gelernt und ich konnte mit jemandem über meine belastenden Erfahrungen sprechen.



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo



*Diana meistert ihr Handwerk auch bei glattem Haar*

*Was hat das bewirkt?*

Langsam glaubte ich daran, dass das Leben sich ändern kann. Es hat mir endlich ermöglicht, «Diana zu sein». Ich habe einen sehr guten Abschluss gemacht und ich wollte unbedingt selbst Lehrerin werden. Als Make Me Smile für ihren neu eröffneten Lehrgang in Hairdressing and Beauty eine Lehrperson suchten, wurde mein Traum erfüllt. Heute bilde ich den zweiten Jahrgang von jungen Frauen aus, die das Handwerk erlernen möchten.

*Wie geht das zusammen mit deinem Geschäft?*

Der Salon ist auf dem gleichen Gelände wie das Ausbildungszentrum. Meistens unterrichte ich nur am Vormittag und es gibt Zeiten, wo die Auszubildenden im Praktikum sind. Ich habe Angestellte, die das Geschäft führen, wenn ich nicht da bin. Zudem arbeite ich 6 Tage pro Woche. Ich biete auch Praktikumsplätze an.

*Wie bringst du das mit der Betreuung deiner Kinder unter einen Hut?*

Meine Kinder leben bei meiner Mutter. Sie freut sich über deren Gesellschaft. Ich unterstütze sie finanziell und bezahle das Schulgeld für meine Kinder. Meine Mutter ist sehr stolz auf mich.

*Du hast sehr viel erreicht. Hast du noch weitere Ziele im Leben?*

Ja, kürzlich habe ich angefangen, in meinem Salon Schönheitsprodukte zu verkaufen. Ich möchte ein Grosshandelsgeschäft eröffnen, um die anderen Salons in der Gegend zu beliefern. Ich bin Make Me Smile und Comundo aus tiefstem Herzen dankbar, dass ich die Unterstützung und das Vertrauen erhalten habe. Ich werde das nie vergessen.

*Herzlichen Dank und viel Glück!*

## 1'800 km unterwegs für Smiles Hub

Während einer Woche reiste ich mit dem Team des Smiles Hub durch Kenia, um andere NGO's mit Geschäftszweigen, Produktionsstätten, Fair-Trade Organisationen, Zulieferer von Rohmaterial und mögliche Partner für den Verkauf unserer Produkte zu besuchen.



*Mali Saba Lodge: Partner mit Hotelshop*



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

Zur Erinnerung: Smiles Hub ist der Zweig von [Make Me Smile](#), der jungen Frauen eine Arbeitsmöglichkeit bietet und sie und ihre Familien dadurch ökonomisch unterstützt. In Kenia lebt immer noch rund 1/3 der Bevölkerung unter der Armutsgrenze von 1.5 USD pro Tag.

Neben dem Schaffen von Arbeitsplätzen soll das Geschäft bald auch Gewinn abwerfen. Dieser soll zurückfließen in die Finanzierung der Programme zur Stärkung von armuts- und gewaltbetroffenen Bevölkerung. Die finanzielle Unabhängigkeit hat Smiles Hub noch nicht ganz erreicht, sondern profitiert noch von der Anschubfinanzierung durch Comundo. Aber die Richtung stimmt!



*Rohmaterial ab Fabrik für die Strickmaschine*

Günstiges und gutes Rohmaterial zu finden ist in Kisumu schwierig. Damit jemand Rohmaterial direkt zu uns verschickt, muss zuerst eine Geschäftsbeziehung mit persönlichem Kontakt aufgebaut werden. Aus diesem Grund besuchten wir Fabriken, die Rohmaterial herstellen und vertreiben.



*Von Profis etwas über Qualitätskontrolle lernen*

Ein Fokus war auf die Qualitätskontrolle gerichtet. Wie schaffen es erfolgreiche Produktionen, konstant Produkte in hoher Qualität herzustellen? Dieser Fokus war mir wichtig. Bis anhin war es uns nicht gelungen, dies konstant sicher zu stellen.

Wir lernten viel über Vermarktungsstrategien. Beeindruckt und berührt war ich immer wieder über die Offenheit der besuchten Organisationen. Sie gaben wertvolle Informationen ohne Weiteres weiter und liessen uns an Ihrem Wissen und ihren Erfahrungen teilhaben.



*Auch Neues gelernt: z.B. zum Thema färben*

**Fachleute im Entwicklungseinsatz**



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo



*Zum ersten Mal im Leben das Meer sehen*

Die Reise an sich war abenteuerlich! Sie führte über 1'800 km auf Kenia's Strassen nach Nakuru, Nairobi bis nach Mombasa an die Küste und wieder zurück. Unzählige Schlaglöcher, Staus und Stunden im Auto. Dies gab uns Zeit, über Geschäftsideen zu diskutieren, Berichte zu schreiben, Geschichten zu erzählen und viel zu lachen. Ich als die einzige Nichtkenianerin war so etwas wie die Reiseleiterin. Meinen Kolleginnen fehlte schlicht die Erfahrung dazu. So bestimmte ich die Route, buchte Unterkünfte und erzählte ihnen bei Sehenswürdigkeiten etwas über die Geschichte ihres Landes. Eine etwas absurde Situation, die verdeutlicht, wie privilegiert ich in dieser Hinsicht im Vergleich zu ihnen bin.

Das Fazit dieser Reise: Die Erkenntnisse haben dem Smiles Hub einen regelrechten Entwicklungsschub verliehen. Nach der Rückkehr wurde die Produktion umorganisiert, Qualitätskontrollinstrumente eingeführt, das Organigramm angepasst und die Produktepallette erweitert. All dies hat zu Rekordverkäufen im November und Dezember geführt, sodass wir zwei weiteren jungen Frauen einen Arbeitsplatz anbieten konnten.

## Erweiterung des Ladenlokals

Eine grosse, verwahrloste Terrasse gehörte zu unserem Ladenlokal im Herzen von Kisumu. Diese haben wir überdacht, Platten verlegt und in einer Ecke eine Kaffeebar eingerichtet. Darin wird zu meiner grossen Freude kenianischer, biologischer top Kaffee gebraut. Ein Plus: Sie beschäftigen eine junge Frau, die bei der Comundo Partnerorganisation [Ujima](#) eine Ausbildung im Gastgewerbe absolviert hat. Ein weiterer Arbeitsplatz ist geschaffen!

Meine Aufgabe war es, die ganzen Renovationsarbeiten zu planen und zu koordinieren. In Kenia mit Handwerker zu arbeiten ist eine Herausforderung für sich. Zähe Preisverhandlungen, eine enge Kontrolle und ständige



*Belebung der Aussenterrasse*



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

Übwachung sind unerlässlich. Mit der "Kreativität" der Handwerker hatte ich bereits beim Einrichten meiner Wohnung Erfahrungen gemacht. Einmal bin ich dann doch etwas ungehalten geworden. Der Metallbauer wollte mir weismachen, dass er die Konstruktion für das Kaffee GENAU nach unseren Besprechungen erstellt habe. Auf meine Frage: "Und wie kommt der Barrista nun in seine Bar?" hat ihm dann doch gedämmert, dass etwas nicht stimmte. Es fehlte die Türe!



Verkaufslokal auf der neuen Terrasse



Kaffeecke - inklusive Türe

## Raus aus der Abhängigkeit

Etwas hat mich hier immer beschäftigt: die Abhängigkeit der Menschen von NGOs. Der Staat übernimmt viele Aufgaben nicht, wie er dies sollte. International finanzierte NGOs mit guten Absichten springen ein, jedoch teilweise mit fragwürdigen Konzepten. Ohne den Einbezug der Endbegünstigten wird beispielsweise Infrastruktur zur Verfügung gestellt, die dann niemand braucht, weil sie an den Bedürfnissen der Betroffenen vorbeigehen. Die Hilfe zur Selbsthilfe ist für mich sowohl hier als auch andernorts der Königsweg.

"Man muss loslassen, damit sie fliegen können"

Ich denke, die Konzepte von Comundo zielen in die richtige Richtung. Ich kam mit Wissen, Erfahrung und meiner Person. Ich habe Ideen eingebracht, mit Menschen gearbeitet, neue Wege gefunden und sie herausgefordert, clevere Entscheidungen zu treffen. Comundo hat mit der Anschubfinanzierung für Smiles Hub eine finanzielle Starthilfe zur Verfügung gestellt, die sich konsequent am Slogan "Hilfe zur Selbsthilfe" orientiert. Durch meine Erfahrung im Aufbauen von Organisationen konnte ich das Team unterstützen. Im letzten halben Jahr habe ich mich stark gemacht, dass Smiles Hub aus Make Me Smile herausgelöst wird und voll als eigenes Geschäft operiert. Nach viel Überzeugungsarbeit beim Management, Gesprächen mit Finanzfachleuten und Anwälten, haben wir im Januar 2025 Smiles Hub als Firma registriert. Dies wird viele Prozesse vereinfachen und das Team noch mehr motivieren, genügend Verkäufe zu machen, um vollständig unabhängig zu werden. Make Me Smile stärkt Smiles Hub im 2025 finanziell noch den Rücken. Danach soll es Smiles Hub sein, der Geld an Make Me Smile zurückgeben kann, um weiteren Menschen den Anschub für eine besser Zukunft zu geben. Ist das zu schaffen? Ich bin überzeugt davon!



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### Was bleibt von meiner Arbeit zurück?

Diese Frage wird man erst in Zukunft beantworten können. Nichtsdestotrotz habe ich sie Mitarbeitenden von Make Me Smile gestellt. Hier ein paar Dinge, die sie hervorgehoben haben.

«Bevor du kamst, hat niemand über Kinderschutzrichtlinien gesprochen. Jetzt kennen wir sie alle und ich achte viel mehr darauf, dass ich auch externe Partner sensibilisiere.» «Die Kinderschutzrichtlinien und die dazugehörigen Einwilligungserklärungen sind nun alle schriftlich vorhanden und wir benutzen sie». «Seit du da bist, wird nicht nur über die Kinderschutzrichtlinien gesprochen. Auch andere Abteilungen wurden sich bewusst, dass sie ihre Richtlinien haben und anwenden müssen».



*Mit ArbeitskollegInnen - per Zufall alle in schwarz*

«Du hast uns geholfen, unsere Abteilung zu organisieren und das hilft uns wirklich in der täglichen Arbeit». «Du hast uns viele Kundinnen und Kunden gebracht, die jetzt zu unserer Stammkundschaft zählen». «Ich werde mich immer erinnern, dass du uns ermutigt hast, beim Management für unsere Anliegen einzustehen und dass wir, wenn wir respektvoll sind,

unsere Meinung sagen dürfen». Diese letzte Aussage freut mich am meisten. Oft habe ich beobachtet, dass Entscheidungen von Vorgesetzten oder anderen Respektspersonen wortlos entgegengenommen werden, obwohl sie vordergründig weder einen Sinn machten noch nachvollziehbar waren. Das Selbstvertrauen, für die eigene Fachkompetenz und Würde einzustehen und an die eigene Wirksamkeit zu glauben, könnte – etwas größer gedacht – diesem Land einen echten Entwicklungsschub verleihen.

### Was werde ich vermissen...?

Definitiv vermissen werde ich die Menschen und ihren Humor, ihre Offenheit für ein spontanes Gespräch und ihre Hilfsbereitschaft. Auch die Unmittelbarkeit werde ich vermissen. Zu Beginn hatte ich noch Schwierigkeiten mit dieser Mentalität, doch mittlerweile empfinde ich sie als sehr befreiend und stressreduzierend. Verabredet und keine Lust dazu? Kein Problem, absagen ist immer möglich. Vermissen werde ich auch die Nachmittage am See, die Töfftaxi an jeder Ecke, die Begrüßungsrituale am Morgen im Büro, das warme Wetter, die Schwimmrunden am Sonntagmorgen und die Sonnenuntergänge von meinem Balkon.



*Sonnenuntergang von meinem Balkon*





## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### ... und was nicht?

Wenig wehmütig bin ich gegenüber dem recht eintönigen und geschmacklose Essen, insbesondere unserem allseits beliebten Bürogericht „Reis mit Kartoffeln“.



Reis mit Kartoffeln...???

Ebenso werde ich die Langsamkeit im Arbeitsalltag, der unsorgfältige Umgang mit Material und Mobiliar oder die Unberechenbarkeit der Behörden sicher nicht vermissen. Ich glaube, meine Bürokoje mit dem Ausblick auf die lachenden Jungs und meiner



Direkt auf den Holzschrank beschriften...???



Links meine Bürokoje

"Schublade" (ausgediente Kopierpapierschachtel) sowie dem immerwährenden Gezwitzcher der Vögel draussen, werde ich ein bisschen vermissen. Die nicht funktionierenden Drucker hingegen überhaupt nicht!

Apropos Langsamkeit: Seid nachsichtig mit mir, wenn ihr mich nach meiner Rückkehr langsam durch die Straßen schlendern sieht. Ein schneller Schritt ruft in Kenia unweigerlich erstaunte Blicke hervor. Das Leben verläuft hier „pole pole“ – immer schön langsam. Schlurfen hat dabei die Bedeutung: „Das Leben ist gut. Rennen kann ich, wenn ich in Gefahr bin.“ Ihr solltet künftig also eher besorgt sein, wenn ihr mich wieder durchs Leben rennen seht.

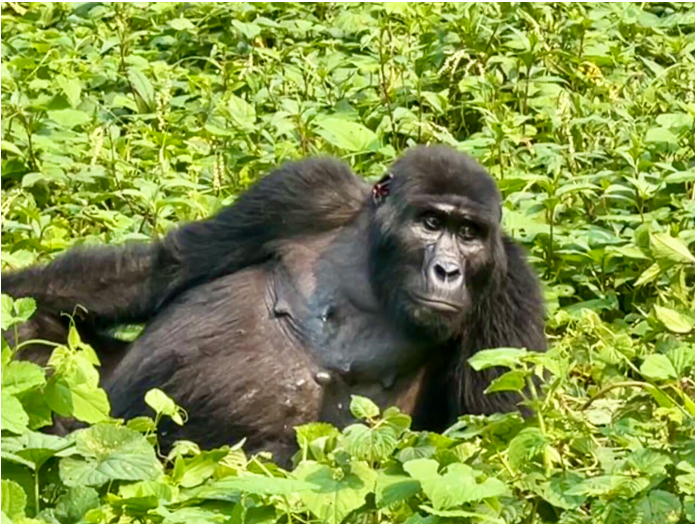


## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

### Natürlich war da nicht nur Arbeit...

Obwohl die letzten Monate sehr geschäftig und umtriebig waren, blieb mir doch ein bisschen Zeit, um Ostafrika weiter zu erkunden. Unvergesslich ist die Reise mit Stephan in der eindrucklichen Natur von Uganda und nach Ruanda mit der bedrückenden Genozid Geschichte.



*Freilebende Gorillas in Uganda*



*Tiere vom Boot aus beobachten in Uganda*



*Bananentransport in Ruanda*



*Bewährtes Safariteam*

### .... und tschüss

Dies war mein letzter Rundbrief. Ich werde meinen Einsatz Ende Februar 2025 beenden. Ich gehe bereichert, zufrieden und mit viel Sonne im Herzen in die Schweiz zurück. Ich danke euch für eure moralische Unterstützung und für eure Spenden zugunsten von Comundo. Ich freue mich darauf, euch in der Schweiz persönlich zu treffen, mehr zu erzählen und mit allen, die mich besucht haben, in gemeinsamen Erinnerungen zu schwelgen. Herzlich, Monika



## Rundbrief Nr. 5 - Februar 2025

Von Monika Keller - Kinder wirkungsvoll vor Gewalt schützen  
Ein Personaleinsatz von Comundo

## Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

### Comundo

#### im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

[spenden@comundo.org](mailto:spenden@comundo.org)

[www.comundo.org](http://www.comundo.org)



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

## Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

## Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

## Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen  
Einsatz online!**

